Trinationaler Obstbaumschnittkurs von Freitag, den 31. Januar und Samstag, den 01. Februar

04.02.2014

Vom 31. Januar bis zum 01. Februar fand der in dem EU geförderten Interreg IV Oberrhein-Projekt "Grenzüberschreitender Naturkorridor" angesiedelte Trinationaler Obstbaumschnittkurs des TRUZ statt. Über 50 Teilnehmer fanden sich am 31. Januar Abends für den Theorie-Teil in der Freien Evangelischen Schule in Lörrach ein und wurden von Frau Marisa Molinari, der neuen Interreg IV-Projektkoordinatorin am Trinationalen Umweltzentrum, begrüßt und über den "Grenzüberschreitenden Naturkorridor" informiert.

Herr Bertrand Scaar, von dem französischen Vogelschutzverband "Ligue pour la Protection des Oiseaux" (LPO) präsentierte den ersten Beitrag des Kurses. Anschaulich erklärte er die Bedeutung und Wichtigkeit von Obstbäumen als Lebensraum für Tiere. Herr Scaar beschrieb die Streuobstwiesen als "Herz der Natur, welches unbedingt geschützt und erhalten werden muss", da sie vielen verschiedenen Tierarten - wie beispielsweise dem Steinkauz - als Lebensraum dienen. "Vom Boden bis zum letzten Ast" fänden nicht nur verschiedenste Arten Wohnraum sondern ergänzen sich in der Nahrungskette. Somit sorgen Insekten für den biologischen Abbau der heruntergefallenen Früchte und dienen selbst wiederum als Nahrung für Vögel. Jede Art trägt so auf Ihre Weise zum Kreislauf bei und spielt daher eine entscheidende Rolle im Ökosystem "Streuobstwiese". Aus diesen Gründen seien auch sehr alte Obstbäume von großer Wichtigkeit, da sie u.a. mit ihren Höhlen seltenen Vogelarten wie dem Steinkauz oder dem Wendehals und auch Fledermäusen und Insekten Wohnraum geben. Totes und altes Holz als elementarer Teil des Ökosystems sollten deshalb unbedingt stehen gelassen werden. Je mehr Streuobstwiesen in der Region erhalten und auch neu angelegt werden können, umso einfacher gestaltet sich auch die Wanderung einzelner Arten auch über die Grenzen hinweg und damit der genetische Austausch und die Artenvielfalt. Ein grenzüberschreitender Naturkorridor kann somit für die Arten des Ökosystems Streuobstwiese verwirklicht werden.

Herr Klaus Nasilowski, Streuobstberater des Landkreises Lörrach, vermittelte den Kursteilnehmern im zweiten umfassenden Kursbeitrag auf teilweise sehr amüsante Art und Weise den fachmännischen Obstbaumschnitt. Eine Einführung in die Biologie von Obstbäumen gab interessante Einblicke in Steinobst, Kernobst, Strauchbeerenobst sowie in Entwicklungsstadien eines Obstbaumes und dessen Wachstum und Fruchtbarkeit. Anschließend wurden die einzelnen Schnittarten gezeigt, die sich je nach Alter des Baumes und Ziel des Eingriffs unterscheiden und sich auf das zukünftige Wachstum des Baumes auswirken. Zudem wurden die optimalen Schnittzeitpunkte erläutert. Herr Nasilowski beendete seinen Beitrag mit einem Einblick in diverse Schnitttechniken und wertvollen Ratschlägen.

Am folgendem Tag, dem 1. Februar 2014, erprobte der erste Teil der Gruppe sein erlerntes Wissen an einem Streuobstbestand des BUND in Nordschwaben (Rheinfelden). Unter der Anleitung von Herrn Nasilowski verhalfen die Kursteilnehmer Obstbäumen verschiedenen Alters zu einem vitaleren Habitus.

Die Nachfrage nach dem Kurs war so unerwartet hoch, dass mehr als 20 weitere Interessierte leider keinen Platz mehr in den Kurs fanden. Der praktische Teil für die zweite Gruppe findet wiederum unter Anleitung von Herrn Nasilowski am 22. Februar in einem elsässischen Streuobstbestand statt.













Grenzüberschreitendes Umweltforum zum Thema "Beweidung - Strategien für ein zukunftsorientiertes Offenlandmanagement"

28.02.2014

Am 13. Februar 2014 fand im Rahmen des Interreg-Projektes "grenzüberschreitender Naturkorridor" im Trinationalen Umweltzentrum (TRUZ) in Weil am Rhein das Umweltforum zum Thema Beweidungsstrategien für ein zukunftsorientiertes Offenlandmanagement statt. Die extensive Beweidung spielt bei der Erhaltung von Offenland eine besondere Rolle, da Weidetiere in Abhängigkeit ihrer Eignung Lebensräume von seltenen Arten, auch in schwer zugänglichen Lagen, effizient und dauerhaft offen halten können. Das Thema ist zudem aktuell sehr wichtig, da es in den letzten Jahrzehnten deutschlandweit zu erheblichen Verlusten solcher Lebensräume kam und sich diese Entwicklung auch weiterhin fortsetzen wird.

Die drei Referenten aus der Region - Herr Thomas Mayer vom Ross-Hof in Kandern (D), Frau Lea Merckling von der Petite Camargue Alsacienne (F) und Herr Michael Dipner von dem Büro Oekoskop in Basel (CH) - brachten den Anwesenden sehr anschaulich ihre Erkenntnisse hinsichtlich verschiedener Beweidungsstrategien nahe.

Herr Mayer stellte im ersten Beitrag seine kombinierte Beweidungsmethodik mit den Schwarzwald-Ziegen und Hinterwälder-Rindern vor. Während die Ziegen die Gehölze zurückdrängen und somit verbuschte Flächen - auch in sehr steilen und felsigen Lagen - auslichten, fressen die Hinterwälder Gräser und Kräuter auch steilerer Weideflächen.

Eindrücklich schilderte Thomas Meyer auch seine Erfahrungen in der Haltung unterschiedlicher Ziegenrassen und berichtete zum Beispiel, dass "nicht jede Ziege gleich funktioniere". So gäbe es beispielsweise Unterschiede im Fraß-Verhalten zwischen einzelnen Rassen als auch schwerwiegende Probleme beim gemeinsamen Halten nicht miteinander verwandter Tiere.

In der Petite Camargue Alsacienne werden unterdessen seit 20 Jahren sogenannte Schottische Hochlandrinder, ebenfalls eine sehr robuste Rinderrasse, für die Erhaltung wertvoller Feuchtwiesen des Naturschutzgebietes eigesetzt. Ausführlich zeigte Frau Merckling, wie die Wirkung der 21 Tiere auf die Flächen beobachtet, dokumentiert und immer wieder mit Referenzflächen abgeglichen wird. Die genügsamen Tiere sind überdies auch sehr friedlich und besonders bei den kleinen Besuchern des etwa 904 ha großen Naturschutzgebietes sehr beliebt. Damit dienen sie nicht nur der direkten Erhaltung der Offenlandflächen, sondern sind auch ein gutes und wichtiges Kommunikationsmittel um Kindern den Naturschutz näher zu bringen.

Einen Einblick in die Schweiz gewährte anschließend Herr Dipner vom Büro Oekoskop, welcher am Schweizer Bundesinventar für Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung mitgearbeitet hatte. Dipner erläuterte, dass Trockenwiesen und -weiden optimal für Wärme liebende Arten sind, eine hohe Strukturvielfalt und eine artenreiche Vegetation bieten, was sich auch darin zeigt, dass 40 % aller einheimischen Schmetterlingsarten dort vorkommen.

Zu dem Presseartikel der Oberbadischen Zeitung gelangen Sie hier.



2.Praxisteil des Trinationalen Obstbaumschnittkurses

11.03.2014

Am Samstag, den 22. Februar 2014 fand in Magstatt-le-Haut in Frankreich der Praxisteil für die zweite Gruppe des Trinationalen Obstbaumschnittkurses statt. Der Kurs wurde im Rahmen des Interreg IV Oberrhein-Projektes "Grenzüberschreitender Naturkorridor" vom Trinationalen Umweltzentrum (TRUZ) organisiert und war in einen Theorieabend und einen Praxisteil aufgeteilt. Der Theorieteil fand bereits am 31. Januar statt. Hierbei wurden den mehr als 50 Teilnehmern von Herrn Klaus Nasilowski, dem Streuobstberater des Landkreises Lörrach, die Grundlagen des Obstbaumschnittes nahe gebracht. Hierbei ging es um die verschiedenen Schnittmethoden in Abhängigkeit des Alters und des Zustandes des Baumes - wie dem Pflanzschnitt, dem Erziehungsschnitt, dem Erhaltungsschnitt und dem Verjüngungsschnitt -, sowie um die biologischen Grundlagen, um die Wechselwirkungen zwischen Baum und Umwelt sowie Krone und Wurzel zu verstehen. Naturschutzfachliche und öklogische Hintergründe zum Lebensraum Streuobstwiese wurden zudem von Herrn Bertrand Scaar, von dem elsässischen Vogelschutzverband "Ligue pour la Protection des Oiseaux (LPO)" sehr anschaulich erläutert. Für den Praxisteil wurden die Kurseilnehmer in zwei Gruppen geteilt. Für die erste Hälfte der Teilnehmer fand am Folgetag des Theorieabends der Praxistermin in Rheinfelden auf einer Streuobstwiese der BUND Ortsgruppe Rheinfelden statt.

Der Praxisteil für die übrigen Teilnehmer wurde am vergangen Samstag auf einer Streuobstwiese der Conservatoire des Sites Alsaciens (CSA) in Magstatt-le-Haut, auf der sowohl junge als auch alte Obstbäume stehen, mit den übrigen ca. 25 Teilnehmenden durchgeführt. Bevor die Teilnehmer ihr Wissen unter Anleitung von Herrn Nasilowski in die Praxis umsetzen konnten, wurden zunächst die wichtigsten Werkzeuge für den Obstbaumschnitt und deren Vor- und Nachteile vorgestellt. Anschließend wurde anhand der jungen Obstbäume nochmals der Pflanz- und der Erziehungsschnitt besprochen und an den kleinen Bäumen umgesetzt. Dabei wurden jeweils die Mitteltriebe sowie die 3 – 5 Leittriebe der jeweiligen Bäume gefördert, indem konkurrierende Äste entfernt wurden. Der Mitteltrieb und seine Leitäste bilden letztendlich das Grundgerüst der Krone eines jeden Obstbaumes und tragen später die Fruchtäste.

Bei einer von der CSA organisierten Kaffee- und Kuchenpause konnten sich die Teilnehmer, die aus allen drei Ländern angereist waren, die Organisatoren sowie Obstbaum-Experten aus der Région Haut-Rhin (Herr Michel Habermacher, Präsident des Syndicat des moniteurs arboricoles du Haut-Rhin, Herr Michel Heyberger, Verantwortlicher für das Monitoring des Steinkauzes im Sundgau sowie Herr Vincent Wolf von der CSA) untereinander austauschen, bevor die Schnittmethoden an den älteren Bäumen in die Praxis umgesetzt wurden. Unter Anleitung von Herrn Nasilowski wurden so zwei ältere Bäume unter Zuhilfenahme von größeren Werkzeugen wie Klappsägen, Ambossscheren und Teleskopscheren geschnitten. Zu stark beschattende Äste sowie senkrecht nach unten wachsende Astpartien wurden erfolgreich entfernt und die Pyramidenform des Baumes mit einem möglichst geraden Stamm sowie gleichmäßig den Stamm belastenden Leitästen gefördert. Eine der goldenen Regeln des Obstbaumschnittes "Niemals mehr als 30 % der Krone schneiden" wurde schließlich eingehalten.

Der Trinationale Obstbaumschnittkurs wurde an diesem Tag erfolgreich beendet. Mehr als 50 Teilnehmer können nun ihre neu erlernten Fähigkeiten an ihren eigenen Obstbäumen umsetzen. Wer keine eigenen Obstbäume besitzt, jedoch gerne Obstbäume pflegen und beernten möchte, kann über das Trinationale Umweltzentrum eine Patenschaft für Obstbäume auf Streuobstwiesen im Landkreis Lörrach übernehmen. Auch Besitzer von Streuobstwiesen, die ihre Bäume nicht mehr bewirtschaften können, haben die Möglichkeit, über das TRUZ Paten für ihre Bäume zu finden. Obstbäume, die im Rahmen des Interreg IV Projektes "Grenzüberschreitender Naturkorridor" von verschiedenen Gemeinden - wie beispielsweise von der Gemeinde Eimeldingen - gepflanzt worden sind, stehen ebenfalls zur Verfügung. Interessierte können sich an den Fachbereich Grenzüberschreitender Naturschutz des Trinationalen Umweltzentrums e. V. wenden: 07621- 1614971. Die Standorte mit den zur Verfügung stehenden Obstbäumen bzw. Obstsorten sollen mittelfristig in einem Internetportal zu finden sein.



Durch die Weitergabe des Wissens um Obstbäume sowie durch die Vermittlung von Obstbaumpatenschaften können der gefährdete Lebensraum Streuobstwiese, in dem zahlreiche gefährdete Tierarten in der Region ein Zuhause finden, sowie alte und regionale Obstsorten im Dreiländereck erhalten und gefördert werden. Ein "grenzüberschreitender Naturkorridor" für diesen Lebensraum und seine Bewohner kann so mit Hilfe der Bürgerinnen und Bürger verwirklicht werden.

Pflanzung am 13.3.2014 in den Montagsmatten in Grenzach-Wyhlen

18.03.2014



weitere Fotos unter http://www.naturkorridor.org/projekte/naturaufwertung-konkret.html

Der Artikel der Badischen Zeitung vom 14.3.2014 findet sich hier: http://www.badische-zeitung.de/grenzach-wyhlen/neun-obstbaeume-mitten-in-wyhlen--81862887.html

Umweltforum "Urban Gardening" am 10. April 18:00Uhr

21.03.2014

"Urban Gardening - innovative Projekte für mehr Biodiversität in der Stadt"

Mehr und mehr sind die Bewohner der Städte motiviert, ihre eigenen Lebensmittel, Kräuter, Blumen, Kletterpflanzen, Nutzund Medizinalpflanzen vor Ort anzupflanzen, sei es auf öffentlichen Brachflächen, auf Balkonen oder sogar Dächern, auf den kleinen Grünflächen der Straßenbäume, als vertikale Gärten in Hinterhöfen oder bewegte Gärten auf versiegelter Fläche, sei es in Schulgärten, Gemeinschafts- oder Nachbarschaftsgärten.

"Urban Gardening" bringt die Natur ein Stück weit zurück in die Städte, die Menschen zusammen und erhöht die Lebensqualität im urbanen Raum. Und nicht zu vergessen, trägt diese Bewegung auch zur Erhöhung der Artenvielfalt in unseren Städten bei und kann die Barrierewirkung von Ballungsräumen, wie dem Dreiländereck, für wandernde Tierarten wie Insekten, Vögel, Kleinsäuger oder Reptilien - reduzieren.

Das Trinationale Umweltzentrum (TRUZ) veranstaltet am 10. April 2014 um 18:00 Uhr im Hadid Gebäude, Mattrain 1 in Weil am Rhein ein Umweltforum zum Thema "Urban Gardening - innovative Projekte für mehr Biodiversität in der Stadt".

Das Programm des Abends beinhaltet kurze Inputvorträge über innovative Projekte von verschiedenen Vereinen und Organisationen aus unserer Region zum Thema "Urban Gardening".

Aus Frankreich werden sich mehrere Initiativen vorstellen, so die neu gebildetete Organisation "Sud Alsace Transition" aus der Region Mulhouse, welche sich dem Konzept "Transition Town" verschrieben hat. "Sud Alsace Transition" hat die nachhaltige Veränderung dieser Region zum Ziel, beispielsweise durch die Förderung lokal angebauter Lebensmittel in Stadtbereichen gemäß dem Vorbild der britischen Stadt Todmorden und deren Projekt "Incredible Edible – Incroybale Comestible - Unglaublich Essbar", eine sich mit Obst und Gemüse selbst versorgende Gemeinde in England. Auch die Organisation aus dem Munstertal "Vallée de Munster en Transition" hat sich diesem Thema verschrieben und wird sich und seine Projekte "Incroyables Comestibles, Jardin du Coeur et projet pédagogique Croque la Vie" präsentieren.

In einem weiteren französischen Beitrag von der Forschungseinrichtung "Zone Atelier Environnementale Urbaine (ZAEU)" aus Strasbourg geht es um Untersuchungen zur Artenvielfalt von grünen Korridoren in Städten sowie um deren Realisierung. Von der Schweiter Seite wird sich die Organisation "Urban Agriculture Basel" vorstellen, deren gemeinschaftliche Gartenprojekte und Initiativen zum urbanen Gärtnern in Basel Raum für Begegnung, Naturerlebnis und Biodiversität schafft.

Aus Lörrach wird sich der Verein Naturentdeckergarten e. V. vorstellen, der in Stetten-Süd einen Gemeinschaftsgarten angelegt hat. Dieser Garten dient nicht nur dem Anbau von gesunden und regionalen Lebensmitteln in der Stadt, sondern es kann hier auch viel über Gärten und heimische Nutzpflanzen gelernt werden. Auch die Stadt Lörrach selbst wird ihre Ideen und aktuellen Pläne zum Thema Urban Gardening präsentieren. Ein weiterer Beitrag aus der Transition-Town-Bewegung wird aus Freiburg kommen. Der Verein "Transition Town Freiburg – Freiburg im Wandel" beschäftigt sich ebenfalls mit den Themen Urban Gardening und Guerilla Gardening.

Im Anschluss an die Vorträge, die konsekutiv ins Deutsche bzw. ins Französische übersetzt werden, wird das Forum für Fragen und Diskussionen geöffnet. Bei einem Apero können sich die Teilnehmer und die Referenten zum Thema austauschen. Das Forum bietet die Chance, engagierte Menschen aus dem Dreiländereck über die Grenzen hinweg miteinander zu vernetzen und Projekte zum Thema "Urban Gardening" zu fördern oder sogar zu initiieren!

Wildblumenmarkt Huningue 27.April 2014

01.04.2014

10-16 Uhr Place Abbatoucci (200m in der Fortsetzung der Dreiländerbrücke)

Gemeinsam schaffen wir Lebensraum für Flora und Fauna im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz! Das Interreg-Projekt «Grenzüberschreitender Naturkorridor » lädt alle Bürger der Region

dazu ein, sich für den Erhalt der Biodiversität zu engagieren. Ein Garten oder ein Balkon können wertvolle Habitate für natürliche Flora und Fauna bieten.

Die Diversität der Wildblumen bietet zahlreiche Möglichkeiten, nicht nur den eigenen Garten zu verschönern, sondern auch Lebensräume für Schmetterlinge, Vögel und andere Gäste zu schaffen.

PROGRAMM:

- Verkauf von heimischen Topfpflanzen.
- Informationsstände und Aktionen für Kinder und Erwachsene zum Thema
- « Was tun, um die Biodiversität im eigenen Garten zu fördern? »
- Pflanzentauschbörse: Haben sie Pfefferminze, Erdbeeren oder Saatgut, das Sie gerne tauschen oder einfach verschenken möchten? Beginn der Tauschaktion ab 10:30 Uhr

10-16 Uhr Place Abbatoucci Huningue

Kleine Verpflegung und Getränke vor Ort.

alle Infos auch als Download hier



Pflanzenflohmarkt Rheinfelden 12.April 2014

01.04.2014

Tutti Kiesi - Vacono Domo 14-15:30Uhr

Ob Stauden, Kräuter, Gemüse-Jungpflanzen, Zimmerpflanzen, Gehölze, Samen, oder Blumenzwiebeln - beim dritten Rheinfelder Pflanzenflohmarkt am Samstag den 12. April können Garten- und Balkonliebhaber nach Herzenslust in Blumentöpfen und Aussaatschalen stöbern und mit Gleichgesinnten fachsimpeln. Das Familien- und Mütterzentrum Rheinfelden lädt zusammen mit dem Stadtbauamt sowie der Stadtgärtnerei und Pro Rheinfelden Stadtmarketing e.V alle Interessierten ein, ihre überzähligen grünen Erzeugnisse mitzubringen und sich über die Pflanzen und ihren Nutzung auszutauschen. Auch alte Gartengeräte, Garten-bücher, Töpfe oder Gartenkunst sind erwünscht. Die Flohmarkt-Pflanzen können selbst präsentiert oder einfach nur abgegeben werden.



Wohnraum für unsere fliegenden Mitbewohner-Nistkästen zum Sondertarif im TRUZ

06.04.2014

Der Fachbereich Grenzüberschreitender Naturschutz des Trinationalen Umweltzentrums (TRUZ) bietet dieses Frühjahr wieder Nistkästen zum Sondertarif an. Im Rahmen des Interreg-Projektes "Grenzüberschreitender Naturkorridor" können interessierte Bürger Nistmöglichkeiten und neuen Lebensraum für Vögel und Fledermäuse schaffen!

So ruft das TRUZ mit seinen trinationalen Projektpartnern, die Öffentlichkeit in Deutschland, Frankreich und der Schweiz dazu auf, einen Beitrag für mehr Artenvielfalt in unserer Region zu leisten. Da Vögel und Fledermäuse vor nationalen Grenzen keinen Halt machen, setzt das TRUZ bei dieser Aktion auf eine grenzüberschreitende Beteiligung.

Gerade in der urbanen Umgebung des Dreiländerecks suchen viele Vogel- und Fledermausarten nach Rückzugsräumen. Diese werden in Siedlungsbereichen durch zunehmenden Lebensraumverlust immer bedeutender.

Die Natur vor unserer Haustür oder auch ältere Gebäude bieten in Nischen und unter den Dächern Lebensraum, diese werden heutzutage immer weniger, so dass der Erhalt bestehender Nistplätze und das Anbringen neuer Quartiere wichtig für das Überleben vieler fliegender Mitbewohner ist.

Das TRUZ bietet zwei verschiedene Nisthilfen für Vögel an, diese sind Standardnistkästen für eine Vielzahl von Kleinvögeln und Nischenbrüter. So finden beispielsweise Kohl-oder Blaumeise Platz, auch der Gartenrotschwanz oder Sperling fühlt sich in den neuen Quartieren zu Hause. Zusätzlich bietet das TRUZ Fledermaushöhlen an, denn viele einheimische Fledermausarten sind mittlerweile in ihrem Bestand bedroht.

Die Nisthilfen sind für den Preis von 10 € (Vogelnistkasten), bzw. 15 € (Fledermaushöhle), weit unter dem üblichen Preis dieser qualitativ hochwertigen Holzbeton-Kästen, erhältlich.

Die Nistkästen können am Mittwoch, den 16. April und am Freitag den 25. April zwischen 15 Uhr und 18 Uhr beim TRUZ in der Zweigstelle Lörrach in der Weiler Strasse 13 erworben werden, nur solange der Vorrat reicht und bis zu 3 Nistkästen pro Person.

Weiterhin bietet das TRUZ diese Nistkästen im Rahmen des bald statt findenden Wildblumenmarktes an. Dieser findet am 27. April von 10 Uhr bis 16 Uhr auf dem Abbatucci-Platz in Huningue statt, in der Verlängerung der Dreiländerbrücke in Weil am Phain

Ab Mai können die Nistkästen auch bei den Kollegen des TRUZ in der Zweigstelle Lörrach bestellt werden. Eine Informationsbroschüre mit Bestellschein zu dem Nisthilfen-Projekt des TRUZ wird in Kürze herausgegeben.

Die Käufer und interessierte Bürger werden durch Mitarbeiter des TRUZ Tipps und Beratung zur Aufhängung, zum richtigen Standort und zur Pflege der Nisthilfen erhalten, so dass diese Aktion jeden Bürger befähigt, mit Wissen und Freude, neuen Lebensraum für viele Vögel und Fledermäuse zu schaffen.



Grenzüberschreitende Hilfe für den Steinkauz, einen bedrohten Vogel des Kulturlands

27.05.2014

Am 23. Mai wurden in Herten Brutröhren für den Steinkauz an geeigneten alten Obstbäumen aufgehängt, weitere werden in Grenzach-Wyhlen folgen. Die Aktion wurde gemeinsam mit dem Trinationalen Artenförderungsprogramms Steinkauz geplant und umgesetzt. Neben dem Erhalt von alten Obstbäumen mit Baumhöhlen und extensiv genutzten Wiesen und Weiden ist dies eine geeignete Maßnahme, um dem Steinkauz zu schützen und fördern.

Aktuell überraschend positive Entwicklungen in Herten, wo ein Brutvorkommen dieses Jahr möglich erscheint, lassen auf eine baldige Wiederansiedlung dieser kleinen Eule am Hochrhein und schließlich auch in der Nordwestschweiz hoffen! Denn der Weg über den Rhein ist nicht mehr weit! Im Rahmen des Interreg-Projektes soll seine Wiederausbreitung gefördert werden.

Weitere Infos zum Thema Steinkauz und Trinationales Artenförderungsprogramm finden Sie unter: www.birdlife.ch/content/trinationales-artenfoerderungsprogramm-Steinkauz

Hier der Bericht der Stadt Rheinfelden:

http://www.rheinfelden.de/de/Aktuelles/Stadtmitteilungen/Stadtmitteilung?view=publish&item=article&id=2023

der badischen Zeitung:

http://www.badische-zeitung.de/rheinfelden/komfortable-fertighaeuser-fuer-steinkauze



Veranstaltung "Nisthilfen - Tipps für den erfolgreichen Einzug"

03.06.2014

am 23.Juni 2014 um 18 Uhr in der Freien Evangelischen Schule in Lörrach mit anschliessendem Nistkastenverkauf

Die Vögel und die Akrobaten der Nacht brauchen unsere Hilfe! Viele Vogel- und Fledermausarten haben ihren ursprünglichen Lebensraum in der intensiv genutzten Landschaft verloren. In unseren Siedlungsräumen haben zahlreiche Arten wieder Ersatzlebensräume gefunden. Doch auch hier wird ihr Wohnraum immer knapper.

Was können wir tun, um unseren fliegenden Mitbewohnern wieder mehr Wohn- und Lebensraum in unseren Städten und Gärten zurückzugeben? Welche Arten benötigen besonders unsere Hilfe? Und wie sollten Nisthilfen angebracht werden, um einen erfolgreichen Einzug zu gewährleisten?

Diese und weitere Fragen werden am 23. Juni im Rahmen einer Infoveranstaltung des Trinationalen Umweltzentrums (TRUZ) von Experten beantwortet. Eingeladen ist eine Expertin der Firma Schwegler, die zum Thema Nisthilfen berät, sowie Vogel- und Fledermauskenner aus dem Dreiländereck. Die Vorträge werden ins Französische übersetzt.

Im Anschluss an die Veranstaltung können Nistkästen für verschiedene Vogelarten und Fledermäuse aus Naturwerkstoffen zu einem günstigen Preis erworben werden.

Das TRUZ stellt zudem seinen neuen Flyer zum Thema Nisthilfen vor, denn auch zukünftig wird das TRUZ zum Thema Nisthilfen beraten und die Modelle anbieten.

Die Veranstaltung findet in den Räumen der Freien Evangelischen Schule in Lörrach statt. Bitte den Wegweisern zum Veranstaltungsraum folgen. ACHTUNG NEU: Der Zugang erfolgt über die Käppelestrasse.

 $\underline{http://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.loerrach-hilfe-fuer-akrobaten-der-luefte.f66aeffb-0d40-4453-8590-6b560e2eba1c.html$



Grenzüberschreitende Obstbaumpatenschaften

02.07.2014

Übergabe der ersten Obstbaumpatenschaften des TRUZ am 3. Juli 2014 um 18.00 Uhr in Eimeldingen

Das Trinationale Umweltzentrum (TRUZ) initiiert Obstbaumpatenschaften im Dreiländereck. Übergabe der ersten Obstbaumpatenschaften des TRUZ am 3. Juli 2014 um 18.00 Uhr in Eimeldingen, beim Wendehammer am Hochaus "Im Bruckacker 20". Alle Obstbaumpaten und Interessierte aus Eimeldingen und Kembs sind eingeladen zur Übergabe der Patenschaften. Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Die im letzten November im Rahmen des Interreg-Projektes "Grenzüberschreitender Naturkorridor" in Eimeldingen gepflanzten 40 Obstbäume alter und regionaler Sorten sollen nun in die Hände der Bürgerinnen und Bürger von Eimeldingen und benachbarter Gemeinden sowie der französischen Gemeinde Kembs gegeben werden. Ziel dieser Aktion ist es die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und gleichzeitig den Schutz von Streuobstweisen sowie alten regionalen Obstsorten in der Region zu intensivieren.

Obstbaumpatenschaften ermöglichen den Bürgerinnen und Bürgern, die keine Obstwiesen besitzen, Obstbäume zu pflegen und deren Früchte zu ernten. Auch Schulen oder Firmen sind herzlich eingeladen eine Obstbaumpatenschaft zu übernehmen. Besitzer von Streuobstwiesen, die ihre Bäume nicht mehr bewirtschaften können, haben darüber hinaus ebenfalls die Möglichkeit, über das TRUZ Paten für ihre Bäume zu finden. Obstbaumpaten dürfen bevorzugt am Obstbaumschnittkurs des TRUZ zum Jahresbeginn 2015 teilnehmen, um ausreichend Kenntnisse für die Pflege ihrer Obstbäume zu erlangen.

Bürgerinnen und Bürger, die an einer Obstbaumpatenschaft in Eimeldingen bzw. im Landkreis Lörrach interessiert sind oder Obstbäume abgeben möchten, können sich gerne an den Fachbereich Grenzüberschreitender Naturschutz des Trinationalen Umweltzentrums e. V. in der Zweigstelle Lörrach wenden: 07621- 1614971 und nature@truz.org.

In Zusammenarbeit mit dem NABU und dem BUND werden zusätzlich weitere geeignete Obstbäume in Streuobstwiesen der Region ausgewählt, die sich für eine Patenschaft eignen.

Im gesamten Dreiländereck, also auch in Frankreich und der Schweiz, sollen in Zukunft Obstbaumpatenschaften möglich werden.

Presse:

 $\underline{http://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.kreis-loerrach-patenschaften-fuer-obstbaeume.5b49c861-92b6-4919-9289-6143d2839ce2.html$

http://www.badische-zeitung.de/eimeldingen/erste-paten-fuer-obstbaeume--86920027.html

Trinationale Fachtagung

01.08.2014

28.11.2014, 9:00 – 18:00 Uhr Rathaus Weil am Rhein, Deutschland

am 28. November 2014 veranstaltet das Trinationale Umweltzentrum in Kooperation mit der Stadt Weil am Rhein eine trinationale Fachtagung zum Thema:

"Biologische Vielfalt im urbanen Raum: Strategien für mehr Biodiversität in der Stadtentwicklung".

Im Rahmen des Interreg-Projektes "Grenzüberschreitender Naturkorridor - ein bürgernahes Vernetzungskonzept für mehr Artenvielfalt im Dreiländereck" laden wir unsere Projektpartner bzw. deren Vertreter sowie Experten aus Kommunen, Behörden, Forschungseinrichtungen, Planungs- und Architekturbüros, Hochschulen und Umwelt- und Naturschutzverbänden/-vereinen ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird die Frage stehen, wie sich die Förderung von Biodiversität im urbanen Raum zielführend in die Stadtplanung integrieren lässt.

Sowohl Best-Practice-Beispiele, als auch erfolgreiche Ausführungen von nationalen und kommunalen Biodiversitätsstrategien der drei Länder Deutschland-Frankreich-Schweiz sollen vorgestellt, miteinander verglichen und diskutiert werden.

Im Anschluss an die Vortragsreihe am Vormittag wird es ausreichend Gelegenheit zum fachlichen Austausch geben. Dazu werden Vertreter der Projektpartner, Referenten und Teilnehmer aufgerufen, ihre Projekte in Form von Postern vorzustellen. Hierbei und während der Workshops am Nachmittag wird den Teilnehmern die Gelegenheit geboten, sich tiefergehend mit einzelnen Fragestellungen zur erfolgreichen Umsetzung biodiversitätsfördernder Maßnahmen in der Stadtplanung zu befassen.

Wo: Rathaus Weil am Rhein, Rathausplatz 3, 79576 Weil am Rhein, Deutschland

Wann: 28. November 2014, 9:00 - 18:00 Uhr

Die Veranstaltung wird simultan übersetzt.

Den **Programmflyer** und den **Anmeldebogen** finden sie hier.



HelferInnen gesucht

02.09.2014

Anlage einer Trockenmauer am 13.9. und 8.11.2014

Im Rahmen des Interreg-Projekts "Grenzüberschreitender Naturkorridor" wird das TRUZ am 13. September sowie am 8. November, jeweils von 9 bis 15 Uhr in einem geschützten Biotop am Bäumlihofwegli in Riehen eine Trockenmauer anlegen. Die Aktion wird in Zusammenarbeit mit unserem Projektpartner Pro Natura Basel Stadt durchgeführt. Mit der Trockenmauer soll das Angebot an Tagesverstecken und Überwinterungsmöglichkeiten für die dort vorkommenden Reptilien und die sehr seltene und gefährdete Geburtshelferkröte erweitert werden. Für die erfolgreiche Umsetzung sind wir noch auf der Suche nach freiwilligen HelferInnen. Für Verpflegung ist den ganzen Tag gesorgt.

Bitte melden Sie sich bei Interesse und für weitere Infos bei jeremie.tudoux@truz.org oder marisa.molinari@truz.org

Wir freuen uns auf einen erfolgreichen Arbeitseinsatz, hoffen auf gutes Wetter und bedanken uns schon jetzt recht herzlich bei allen HelferInnen!





Aktuelle Position

Swissgrid 614 072 / 268 916 WGS84 47.5708 N, 7.62563 E

WGS84 (sexagesimal) 47° 34′ 14.86″ N, 7° 37′ 32.26″ E
WGS84 (nautisch) 47° 34.248′ N, 7° 37.538′ E
UTM 2:32 T, E:396631, N:5269513
Gauss-Krüger Rechts:3396667, Hoch:5271180

Höhe (m ü. M.) 263

Lebensraum für Mauereidechsen

02.09.2014

Artikel Badische Zeitung 28.8.2014

http://www.badische-zeitung.de/loerrach/lebensraum-fuer-mauereidechsen--89203984.html

Neue Steinkauzröhren für Grenzach- Wyhlen

02.09.2014

am 20.8.2014

Nun hängt sie nun, eine von weiteren vier neuen Steinkauzröhren am Hirschacker in Grenzach Wyhlen. Sie ergänzen die im Mai aufgehängten Röhren in Herten http://www.naturkorridor.org/projekte/deutschland/deutschland.html Hier nun noch ein paar Infos zum Steinkauz als gefährdete Eulenart: www.eulenwelt.de/europ_steinkauz.htm





Ausschreibung

08.09.2014

Im Rahmen des Interreg-Projektes "Grenzüberschreitender Naturkorridor" wird der Lochbrunnengraben für seltene Libellenarten (wie den Kleinen Blaupfeil und die Helm-Azurjungfer) ökologisch aufgewertet sowie in unmittelbarer Nähe des Lochbrunnengrabens ein Laichgewässer für die Kreuzkröte angelegt.

Der Projektträger (Trinationales Umweltzentrum, Fachbereich Grenzüberschreitender Naturkorridor) vergibt folgende Leistungen:

- Mulchen bzw. Mähen von Wiesenflächen
- · Gerinnemodellierung für Flachwasserbereiche
- $\cdot \quad \text{Gel\"{a}} nde modellierung \ mit \ Verdichtungsarbeiten \ zur \ Anlage \ einer \quad tempor\"{a}ren \ Flachwassersenke \ und \ eines \ Erddammes$
- · Vegetationsflächen und diverse Pflanzarbeiten.

Hier finden sie die Angebotsaufforderung sowie das Leistungsverzeichnis.

Frist zur Abgabe eines Angebotes: 30.09.2014

Samenbomben

09.09.2014

Samenbomben, im Englischen sogenannte "Seedbombs", hatten Mitte des 20. Jahrhunderts ihren Ursprung in der Permakultur und im "Guerilla Gardening" in den USA. Heute gewinnen Samenbomben auch in Mitteleuropa, vor allem für die Verschönerung und ökologische Bereicherung von Städten mit bunten Blüten und vielfältigem Blattgrün, zunehmend an Bedeutung. Dabei sind die vielversprechenden Kugeln auch ein wichtiger Bestandteil in der Bewegung des urbanen Gärtnerns geworden.

Möglichst einheimische Samen werden mit Tonerde, Humus und Wasser vermischt, zu Kugeln geformt, getrocknet und im Frühling oder Herbst an artenarme, "graue" Standorte gelegt oder geworfen. Samenbomben eigenen sich deshalb hervorragend für die Begrünung von städtischen Flächen, weil sie die Möglichkeit bieten, auch unerreichbare Standorte, z.B. eingezäunte Industrielandschaften, mit einem Wurf natürlich aufzuwerten. Gleichzeitig stellen sie auch dem Saatgut gute Bedingungen: Durch ihren Humusanteil gibt die Bombe dem Samen ein gutes Keimbett und stellt von Anfang an die Verbindung zum Boden sicher.

Das TRUZ hat ein Plakat erstellt, welches die Funktionen von Samenbomben präsentiert und das Rezept zur einfachen Herstellung von Samenbomben festhält. Ganz einfach können Sie so zu mehr Artenvielfalt in unserer Region beitragen! Denn durch mehr einheimische Pflanzenwelt regeneriert sich die Insektenwelt und unsere Vögel und Fledermäuse finden wieder mehr Nahrung.



Apfelmostereien im Dreiland

09.09.2014

Hier der Link zum Landratsamt Lörrach mit allen Adressen und Öffnungszeiten.

www.loerrach-landkreis.de/servlet/PB/menu/1645080_11/index.html

Hier der link zu den französischen Kollegen:

http://www.fedearbo68.com/index.php?page=les-associations&tri=nom http://www.maison-nature-sundgau.org/mns/activites/grand-public/pressoir-miellerie

Wildblumenmischung

09.09.2014

Heimische Wildblumenarten sind in unseren Gärten seltener geworden! Viele Hobbygärtner setzen auf exotische Arten und verdrängen damit nicht nur die natürliche Flora, sondern auch Wildbiene und Schmetterling, die kaum noch Nahrung finden. Um die Biodiversität im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz zu erhalten, müssen heimische Arten unbedingt gefördert werden.

Im Rahmen des Interreg-Projekts "Grenzüberschreitender Naturkorridor" verteilt das TRUZ deshalb ökologisch wertvolle Wildblumenmischungen. Mit der Aussaat der Mischung werden neben der Förderung von Wildblumen auch Nahrungsquellen und Habitate für zahlreiche Tierarten gebildet und deren Fortbewegung erleichtert. Die Samentütchen können an den Infoständen des TRUZ gegen eine kleine Spende abgeholt werden.

Auf dieser Homepage können Sie sich erkundigen, wann und wo Sie unsere Mitarbeiter an Infoständen antreffen und die Samentütchen abholen können. Das TRUZ hat ein Plakat erstellt auf welchem sichtbar wird, welche Pflanzenarten in der Wildblumenmischung enthalten sind.

Ganz einfach können Sie so zu mehr Artenvielfalt in unserer Region beitragen!



Streuobsttag 2014

12.09.2014

12.10.2014 11-17 Uhr Altrheinhalle Weil am Rhein OT Märkt

Ausstellung regionaler Äpfel; Verkauf regionaler Produkte, Saftpressen, , Vorträge und Aktionen, Obstbaumschulen vor Ort, Leckeres Essen und Getränke....

Programmflyer folgt...

LANDKREIS LÖRRACH



Apfel-Ankauf-Aktion des SAK Lörrach

12.09.2014

Apfelkauf für SAK Apfelsaft in Haltingen

Am Samstag, 20. September von 9-12 Uhr und am Samstag, den 11. Oktober 2014 von 9-12 Uhr kauft der Soziale Arbeitskreis Lörrach (SAK) Äpfel aus Streuobstanbau zur Herstellung seines SAK- Apfelsaftes an. Angenommen werden die Äpfel bei der Festhalle in Haltingen, Eimeldinger Weg 40, jeweils von 9-12 Uhr. Durch die Kooperation der Städte Lörrach und Weil am Rhein, die die Erhaltung der ökologisch wertvollen und landschaftlich reizvollen Streuobstwiesen gemeinsam unterstützen, werden darüber hinaus auch in Lörrach drei Sammeltermine angeboten. Am Samstag, den 27. September, am 04. und am 18. Oktober 2014 werden beim Lager des SAK in Lörrach- Haagen, Am Buchenrain 11, Äpfel aus Streuobstanbau angenommen. Die Anlieferer werden gebeten, Ihre Liefermenge unter der Telefon- Nr. 07621/1633370 anzumelden. Ohne Anmeldung ist die Annahme nicht möglich. Ausserdem muss schriftlich bestätigt werden, dass es sich um ungespritzte Äpfel aus Streuobstanbau handelt. Der Ankaufspreis liegt über dem marktüblichen Preis, um den Einsatz von Kleinanlieferern entsprechend zu würdigen. Mit dieser Aktion soll ein Beitrag zur Erhaltung der in ihrem Bestand gefährdeten Streuobstwiesen geleistet werden.

Tel. für Rückfragen: 07621/163337-13 oder 0151/58025999

Falls Freiwillige (starke Helfer, es müssen schwere Säcke getragen werden) an einem der Sammeltermine helfen möchten, können diese sich an Herrn Dürr (<u>r.duerr@sak-loerrach.de</u>) oder an das TRUZ (Tel: 07621-1614971) wenden.

Hier die Presse dazu aus der Weiler Zeitung: http://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.loerrach-oekologisch-und-lecker.f08a2ebb-d3de-48b0-bf44-f9d048ca73ed.html



Eine Trockensteinmauer für die Geburtshelferkröte und andere seltene Tierund Pflanzenarten

15.09.2014

Gemeinsam setzten Pro Natura Basel sowie das Trinationale Umweltzentrum (Truz) am letzten Samstag, den 13. September das Fundament für eine Trockensteinmauer im Bechtle-Areal in Riehen. Eine solche Mauer soll insbesondere Eidechsen und der sehr seltenen Geburtshelferkröte ein neues Zuhause geben! Denn diese Tiere sind auf solche Strukturen in unserer Landschaft angewiesen. Auch seltene Pflanzen, die an das Leben auf Extremstandorten angepasst sind, werden in den Fugen wachsen. Wurden früher zahlreiche Mauern auf unseren Feldern zur Begrenzung von Grundstücken gebaut, so ist dieser Anblick heutzutage sehr selten geworden. Zudem ging auch das Wissen um die "Kunst" des Trockenmauerbaus verloren. Zum Schutz verschiedenster Arten und somit der Artenvielfalt werden diese Mauern heutzutage wieder hergerichtet. Freuen werden sich darüber hoffentlich auch die kleinen Bergmolche, die beim Bau der Mauer aus der Erde an die Oberfläche kamen und sich über die "Baustelle" wunderten. Nachdem das Fundament in einem Graben mit Mergel, Bollensteinen und Sand fertiggestellt war, wurden auch schon die ersten großen und schweren Steine massgenau gesetzt. Als allererstes wurde dabei eine kleine Igelhöhle gebaut, die schließlich in die Mauer integriert wird. Die Massnahme wurde unter Anleitung von Rolf Zimmerli, einem Trockenmauer-Experten aus der Region, durchgeführt. Fertiggestellt werden soll die Mauer dann am 8. November.

Die Massnahme wurde im Rahmen des Interreg-Projektes "Grenzüberschreitender Naturkorridor" durchgeführt und soll seltenen Tieren neue Lebensräume sowieTrittsteinbiotope zur Wanderung bieten.





Umweltforum am 18.9. um 18Uhr

16.09.2014

Wildbienen – Austausch über Projekte in unserer Region" im Trinationalen Umweltzentrum (TRUZ)

Am 18. September 2014 um 18:00 Uhr läd das Trinationale Umweltzentrum zu einem weiteren grenzüberschreitenden Umweltforum im Hadid Gebäude, Mattrain 1 in Weil am Rhein ein. Diesmal geht es um das Thema Wildbienen. Was für eine Vielfalt an Wildbienen lebt in unserer Region? Welche Bedeutung haben Wildbienen in Städten? Welchen Gefahren sind sie ausgesetzt? Und welche Projekte laufen in unserer Region zum Schutz der Wildbienen?

Das Programm beinhaltet Kurzvorträge von Experten und Engagierten aus der Region. So werden Herr Ekkehard Hülsmann, Vorstand des Landesverandes Deutscher Imker, Herr Thomas Schwarze, Geschäftsführer Pro Natura Basel Stadt sowie André Astric, Mitglied der Entomologischen Gesellschaft Mulhouse, zum Thema informieren und für Fragen zur Verfügung stehen. Für Interessierte aus Frankreich werden die Vorträge ins Französische übersetzt.

Eingeladen sind alle interessierten Bürger und Bürgerinnen, Projektpartner des TRUZ, engagierte Natur- und Umweltschutzvereine sowie Institutionen und Experten.

Im Anschluss an die Vorträge wird das Forum für Diskussion und Austausch geöffnet.



Die Flucht der Wildbienen in die Städte

20.09.2014

Trinationales Umweltforum des TRUZ zum Thema Wildbienen

Bekannt ist meist nur unsere domestizierte Honigbiene. Doch leben in Baden-Württemberg, im Elsass und der Nordwestschweiz weit mehr als 400 Wildbienen-Arten, die wilden Verwandten der Honigbiene. Gemeinsam bestäuben sie eine scheinbar unmessbare Zahl an Pflanzen und sichern im "Geheimen" die Nahrungsproduktion weltweit. Und doch sind sie enorm gefährdet – das Bienensterben ist in aller Munde. Bereits Albert Einstein wusste: "Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, kein Mensch mehr."

Am 18. September fand zu diesem Thema das Umweltforum des Trinationalen Umweltzentrums (TRUZ) statt. Ekkehard Hülsmann, Vorstand des Landesverbandes Badischer Imker, fasste die Gefahren zusammen, die das Bienensterben hervorruft. Er rief die bislang größte Vergiftungskatastrophe Europas in das Gedächtnis der ca. 50 interessierten Zuhörer: Im Jahre 2008 setzte am Oberrhein ein großes Bienensterben ein, Verursacher war damals ein hochwirksames Insektizid aus der Gruppe der Neonicotinoide - Clothianidin, ein Nervengift für Insekten.

Auf der Flucht vor hochwirksamen Giften weichen heutzutage immer mehr Wildbienen in unsere Städte und deren Randbereiche aus. Dort sind sie sicher vor gefährlichen Pflanzenschutzmitteln und finden eine größere Vielfalt an Nahrungspflanzen. Denn in der industrialisierten Landwirtschaft und vor allem am vom Mais geprägten Oberrhein ist wenig Platz für bunt blühende Wiesen und "verunkrautete" Äcker.

André Astric, Mitglied der Entomologischen Gesellschaft Mulhouse, stellte anhand eigener Fotoschätze die Vielfalt an Wildbienen vor. Er zeigte, wo Wildbienen in Städten Lebensraum finden und machte deutlich, dass eine sehr große Anzahl an Arten im Boden leben und von den sogenannten Bienen-Hotels wenig profitieren können.

Doch sind die Bienenhäuser oder Bienenkinderstuben enorm wichtig für die Sensibilisierung der Bevölkerung. Hierzu stellte Thomas Schwarze das Umweltbildungsprojekt von Pro Natura "SOS Wildbiene" vor. Das Projekt wurde 2011 und 2012 realisiert und wurde mit fast 100.000 Schweizer Franken gefördert. Thomas Schwarze ist Geschäftsführer von Pro Natura Basel und gleichzeitig Fachbereichsleiter der Umweltbildung des TRUZ.

Am Ende des Forums konnten sich die Interessierten bei einem Apéro intensiv austauschen und letzte Fragen klären. Das TRUZ als Projektträger des Interreg-Projektes "Grenzüberschreitender Naturkorridor" organisiert regelmäßig das Grenzüberschreitende Umweltforum zu Themen rund um das Thema Natur und Umwelt in unserer Region.



Mitmachaktion - Freiwillige gesucht

30.09.2014

Mitmachaktion im Naturentdecker-Garten Lörrach-Stetten - Das TRUZ sucht Freiwillige zur Gestaltung des Biotops am 18. Okt.

Am 18. Oktober legen der Naturentdeckergarten Lörrach-Stetten gemeinsam mit dem Trinationalen Umweltzentrum (TRUZ) und freiwilligen Helfern zwei Steinhaufen für Eidechsen auf dem Gelände des Naturentdecker-Gartens an. Steinhaufen sind wertvolle Lebensräume für Eidechsen. In dem Labyrinth aus Löchern eines solchen Haufens können sich die Eidechsen wunderbar vor Feinden verstecken oder auf den Steinen ihr alltägliches Sonnenbad einnehmen. Gehen die Steine bis tief in den Boden, können sie dort sogar überwintern. Als Versteck- oder Sonnenplatz nutzen auch andere Tiere, wie z. B. der Igel oder manche Schmetterlinge Steinhäufen.

An dem Aktionstag, aber auch im Laufe des ganzen Jahres, sucht das TRUZ und der Naturentdecker-Garten Bau freiwillige Helfer, die anpacken! Der Naturentdecker-Garten e. V. ist ein Gemeinschaftsprojekt im Stadtteil "Stetten-Süd" und möchte für "kleine Entdecker" naturkundlicher Beobachtungs- und Erlebnisraum sein. Während häufig Schulklassen und Kindergärten zu Besuch kommen, treffen und erholen sich hier auch einige Bewohner des Stadtteils. Der Garten ist vielseitig angelegt: mit Obstbäumen und Blumenwiesen, verschiedenen Sträuchern, einer Benjeshecke, einem Insektenhotel und einem Kräutergarten mit Heilpflanzen und Küchenkräutern, ein wertvolles Kleinod für mehr Biodiversität in der Stadt. Die Einrichtung der Steinhaufen wird durch das Interreg-Projekt "Grenzüberschreitender Naturkorridor" gefördert, Projektträger ist das TRUZ und Projektpartner die Stadt Lörrach.

Auf der Website <u>www.naturkorridor.org</u> des Projektes, Rubrik "Mitmachen" ruft das TRUZ und seine Projektpartner zukünftig zu diversen Mitmachaktionen auf. So kann jeder und jede Interessierte anhand dieser Plattform auf einfache Weise die gebotenen Möglichkeiten für mehr Artenvielfalt in der Region finden. Möchten Sie mehr erfahren oder haben Sie sich bereits für einen spannenden und sportlichen Aktionstag am 18. Oktober im Naturentdeckergarten entschieden, dann melden Sie sich unter 07621-1614971 im TRUZ oder per E-Mail bei jeremie.tudoux@truz.org.

Mitmachaktion im Naturentdeckergarten Lörrach-Stetten

10.10.2014

Das TRUZ sucht Freiwillige zur Gestaltung des Biotops

Am **18. Oktober (10 bis 15 Uhr)** legen der Naturentdeckergarten e. V. gemeinsam mit dem Trinationalen Umweltzentrum (TRUZ) und freiwilligen Helfern zwei Steinhaufen für Eidechsen auf dem Gelände des Naturentdeckergartens an. Außerdem werden Freiwillige für die Gartenpflege gesucht. So werden die Helfer unter fachlicher Anleitung einen Teil der Wiese mit der Sense mähen.

An diesem Aktionstag, aber auch im Laufe des ganzen Jahres, suchen das TRUZ und der Naturentdeckergarten e. V. freiwillige Helfer, die anpacken!

Auf der Website <u>www.naturkorridor.org</u> des Projektes, Rubrik "Mitmachen" rufen das TRUZ und seine Projektpartner zu diversen Mitmachaktionen auf.

Möchten Sie mehr erfahren oder haben Sie sich bereits für einen spannenden und sportlichen Aktionstag am 18. Oktober (10.00 bis 15.00) im Naturentdeckergarten entschieden, dann melden Sie sich bitte unter **07621-161 4971** im TRUZ bei Marisa Molinari oder Jérémie Tudoux oder per E-Mail bei jeremie.tudoux@truz.org.

Für Verpflegung wird gesorgt!

Presse zum Streuobsttag

14.10.2014

Badische Zeitung 14.10.14

 $\frac{www.badische-zeitung.de/weil-am-rhein/wissenswertes-und-schmackhaftes-rund-ums-thema-\underline{streuobst--92771467.html}$



Presse Obstbaumpatenschaften

14.10.2014

Oberbadische Zeitung 9.10.14

 $\frac{http://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.weil-am-rhein-streuobstwiesen-truz-sucht-obstbaumpaten.73edafae-99d0-44fc-9826-09c7debdfa73.html}{}$

Mitmachaktion in Rheinfelden (Schweiz) am 25. Oktober: Sträucher für den Waldrand entlang des Rheins!

17.10.2014

Am Samstag, 25. Okt. 2014 (8:15 – 12:00), findet der Naturschutztag Rheinfelden (Schweiz) statt. Kinder und Erwachsene aus allen drei Ländern sind herzlich eingeladen, das TRUZ bei einem Aktionstag für die Natur tatkräftig zu unterstützen!

Es werden einheimische Sträucher in Nähe der Autobahn-Querspange in Rheinfelden (CH) gepflanzt. Diese sollen zusammen mit Stein- und Asthaufen wertvolle Lebensräume und Wanderkorridore entlang des schmalen Waldgürtels am Rhein bieten. Helfen Sie mit und werden Teil einer grenzüberschreitenden Naturschutzaktion!

Ab 12.00 Uhr wird den Helfern eine Mittagsverpflegung vom Grill angeboten. Mitzunehmen sind Handschuhe und gutes Schuhwerk. Werkzeuge sind vorhanden.

Das TRUZ bietet Interessierten aus Deutschland und Frankreich eine Mitfahrgelegenheit ab Lörrach bzw. Saint-Louis an. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bis zum 22. Oktober. Für die Anmeldung oder für weitere Infos wenden Sie sich im TRUZ an Marisa Molinari oder Jérémie Tudoux unter der Nummer **07621-161 4971** oder per E-Mail bei jeremie.tudoux@truz.org.

Die Mitmachaktion findet im Rahmen des Interreg-Projektes "Grenzüberschreitender Naturkorridor" statt und wird zusammen mit dem Rheinfelder Forst, dem Natur- und Vogelschutzverein Rheinfelden (CH) und freiwilligen Helfern aus allen drei Ländern druchgeführt.

Mitmachaktion am 8.11.2014: Eine Trockensteinmauer für die Geburtshelferkröte und andere seltene Tier- und Pflanzenarten in Riehen

17.10.2014

Gemeinsam setzten Helfer und Mitarbeiter von Pro Natura Basel und des Trinationalen Umweltzentrums (Truz) bereits am 13. September das Fundament für eine Trockensteinmauer im Bechtle-Areal in Riehen. Am 8. November wird die Mauer nun fertig gestellt.

Die Mauer soll insbesondere Eidechsen und der sehr seltenen Geburtshelferkröte ein neues Zuhause geben! Denn diese Tiere sind auf solche Strukturen in unserer Landschaft angewiesen. Auch seltene Pflanzen, die an das Leben auf Extremstandorten angepasst sind, werden in den Fugen wachsen. Wurden früher zahlreiche Mauern auf unseren Feldern zur Begrenzung von Grundstücken gebaut, so ist dieser Anblick heutzutage sehr selten geworden. Zudem ging auch das Wissen um die "Kunst" des Trockenmauerbaus verloren. Zum Schutz verschiedenster Arten und somit der Artenvielfalt werden diese Mauern heutzutage wieder hergerichtet.

Machen Sie mit und lernen, wie man eine Trockensteinmauer baut! Bei Interesse melden Sie sich bitte im TRUZ bei Marisa Molinari oder Jérémie Tudoux unter der Nummer **07621-161 4971** oder per E-Mail bei <u>jeremie.tudoux@truz.org</u>. Wir freuen uns auf Ihr Interesse!

Die Massnahme wird im Rahmen des Interreg-Projektes "Grenzüberschreitender Naturkorridor" gemeinsam mit ProNatura Basel durchgeführt, wie auch am 13. September unter der Anleitung von Rolf Zimmerli, einem Trockenmauer-Experten aus der Region.



Trinationale Pflanzaktion für einen artenreichen Waldrand in Rheinfelden (Schweiz)

28.10.2014

Am Samstag, den 25. Okt. 2014 fanden sich Freiwillige aus allen drei Ländern in Rheinfelden nahe der Autobahnquerspange ein, um etwa 650 einheimische Bäume und Sträucher entlang des schmalen Waldgürtels am Rhein zu pflanzen. Diese sollen zusammen mit mehreren Stein- und Totholzhaufen wertvolle Lebensräume und Wanderkorridore für zahlreiche Tierarten bieten. Waldränder, die unmittelbar an landwirtschaftliche Flächen angrenzen, bieten wenig Schutz und Lebensraum. Ein stufiger Waldrand mit einheimischen Sträuchern fördert dagegen die Artenvielfalt! Wir bedanken uns herzlich bei den rund 30 Freiwilligen, überwiegend aus Rheinfelden stammend, aber auch tatkräftig unterstützt vom Trinationalen Umweltzentrum und der ehrenamtlichen Gruppe I LOVE SAINT-LOUIS, für einen erfolgreichen Vormittag (in der und) für die Natur!







Pressemeldung Mitmachaktion Naturendeckergarten

28.10.2014

Oberbadische Zeitung 20.10.2014:

Bei goldenem Oktoberwetter legten der Verein Naturentdeckergarten gemeinsam mit dem Trinationalen Umweltzentrum (TRUZ) in Stetten zwei Steinhaufen an, die vielen Tieren als Lebensraum dienen werden.

Ein rundes Dutzend deutsche und Schweizer Helfer hatte sich eingefunden, um das zu je 50 Prozent durch das Förderprogramm Interreg der Europäischen Union und die Stadt Lörrach finanzierte Projekt auf dem grenznahen Gelände des Naturentdeckergartens in die Tat umzusetzen.

Wie Jeremie Tudoux vom TRUZ erläuterte, wurden für die Aktion sieben Kubikmeter Schwarzwälder Granitstein und knapp vier Kubikmeter Granitsand angefahren. Ein Kleinbagger hatte bereits im Vorfeld an den beiden Standorten die oberste Erdschicht abgetragen.

Die Helfer machten sich am Samstag daran, die Gruben mit Sand aufzuschütten, die Steine zu platzieren und einen der Steinhaufen auf der Nordseite mit Erde abzudecken – als Isolationsschicht gegen Frost und Kälte im Winter.

Als Hauptmieter dürfte die Mauereidechse in das neu geschaffene Trockenhabitat einziehen. Aber auch Insekten und Kleinsäuger könnten hier ihre Heimat finden. Und für Amphibien wie die Erdkröte eignen sich die Steinhaufen als Winterquartier.

Die Artenvielfalt im Dreiländereck fördern

Die Stettener Steinhaufen sind Teil des vom TRUZ vorangetriebenen Projekts "Naturkorridor", das der Zerschneidung von Tierlebensräumen durch den Verkehrs- und Städtebau entgegenwirken und die Artenvielfalt im Dreiländereck fördern will.

Ziel dabei ist es, nach den Worten von Tudoux, Anwohner einzubinden und für die Natur zu begeistern. Gerade überschaubare Projekte wie das im Naturentdeckergarten könnten den Bürgern zeigen, dass man auch mit kleinen Maßnahmen etwa im eigenen Garten oder auf dem Balkon etwas für die Artenvielfalt tun könne. Und wer beides nicht hat, kann sich im Stettener Naturentdeckergarten mit der Flora und Fauna beschäftigen – und anderen Naturinteressierten begegnen, erklärte Christine Wondrak-Brunen vom Naturentdeckergarten.

Seit 2012 bietet der Kräutergarten auf dem Gelände die Gelegenheit, einheimische und mediterrane Kräuter kennenzulernen. Vor allem Kinder und Jugendliche aus dem Kinderland, der Freien Evangelischen Schule (FES), der Theodor-Heuß-Realschule und der Fridolinschule nutzen regelmäßig den Naturentdeckergarten. Durch die neugeschaffenen Trockenhabitate haben sie nun einen Grund mehr, das Gelände in Stetten anzusteuern.

Fotos finden Sie unter:

https://www.facebook.com/media/set/?set=a.731930153561989.1073741834.189486927806317&type=3

Aufwertung eines Waldrandes in Möhlin

11.11.2014

Mitmachaktion am 4.November

Am Dienstag, 4. November 2014 konnte ein weiterer Waldrand im Rahmen des Interreg-Projektes "Grenzüberschreitender Naturkorridor" auf einer Länge von 300 m aufgewertet werden.

Das nun seit zwei Jahren laufende Projekt zielt auf eine Aufwertung der Natur im Dreiländereck. Über 50 Aktionen, an denen sich die Bevölkerung aktiv einbringen konnte, hat das Trinationale Umweltzentrum als Projektträger seitdem organisiert. Der Kanton Aargau ist wichtiger Projektpartner und unterstützt das Gesamtprojekt finanziell mit 25′000 €.

Mitarbeiter des TRUZ konnten so gemeinsam mit zwei Schulklassen aus Möhlin 70 Sträucher entlang eines Waldrandes beim Alten Pistolenstand Hölzli in Möhlin pflanzen. Daneben wurden Stein- und Totholzhaufen, sowie zwei Kleingewässer für die Gelbbauchunke angelegt. Einige Wochen zuvor war dieser Waldrand vom Forstbetrieb der Gemeinde aufgelichtet worden, d. h. es wurden nicht-einheimische oder wenig wertvolle Gehölze entnommen. So wurde Platz für einen lichtdurchfluteten und strukturreichen Waldrand geschaffen. Belassen wurden dabei wertvolle Gehölze wie Stiel-Eichen, Feld-Ulmen, Kirschen, Mehlbeeren und Spitzahorn. In die frei gewordenen Bereiche haben die Schüler Sträucher - wie Kreuzdorn, Liguster, Schwarzdorn und die Zweihäusige Zaunrübe - gesetzt. So wird in den nächsten Jahren ein stufiger Waldrand entstehen, der nicht unmittelbar in einen Acker oder eine Wiese übergeht. In dem strukturreichen Waldrand werden zahlreiche Tierarten neuen Lebensraum und Schutz vor Feinden finden.

Fotos finden Sie hier:

<div id="fb-root"></div> <script>(function(d, s, id) { var js, fjs = d.getElementsByTagName(s)[0]; if (d.getElementById(id))
return; js = d.createElement(s); js.id = id; js.src = "//connect.facebook.net/de_DE/all.js#xfbml=1";
fjs.parentNode.insertBefore(js, fjs); }(document, 'script', 'facebook-jssdk'));</script>
<div data-</pre>

href="Beitraghttps://www.facebook.com/media/set/?set=a.739645666123771.1073741836.189486927806317&type =1">Beitrag> von https://www.facebook.com/pages/TRUZ-CTE-grenz%C3%BCberschreitender-Naturschutz/189486927806317">TRUZ / CTE - grenzüberschreitender Naturschutz</div></div>

Gemeinsame Pflanzaktion für mehr Artenvielfalt im Landschaftspark Wiese

11.11.2014

Am 10. November 2014 haben sich die Klasse 5 b der Primärschule Hintergärten in Riehen sowie Schüler von der Markgrafenschule Weil am Rhein gemeinsam für mehr Artenvielfalt im Landschaftspark Wiese eingesetzt. So pflanzten sie gemeinsam mehr als 100 heimische Dorn- und Beerensträucher auf deutscher und schweizer Seite im Landschaftspark Wiese. Zahlreiche Tierarten werden in den neu geschaffenen Lebensräumen Nahrung, Versteck- und Brutmöglichkeiten finden und sich entlang der Hecken ausbreiten können.

Am Morgen pflanzten die Schüler nahe des Naturbades Riehen mehrere Hecken. Nach einem Spaziergang zum Trinationalen Umweltzentrum (TRUZ) in Weil am Rhein und einer gemeinsamen Mittagspause mit Lagerfeuer am Sundgauhaus pflanzten die Schüler im Mattfeld weitere Sträucher, um bereits vorhandene Heckenstrukturen zu ergänzen. Ein großes Dankeschön gilt den Schülern, die sich trotz des ungemütlichen Regenwetters für die Natur eingesetzt haben!

Die übrigen der insgesamt 400 Sträucher sowie mehrere große Stiel-Eichen wurden schließlich von Mitarbeitern des TRUZ und von der Solidago Naturschutz GmbH im Landschaftspark Wiese gepflanzt. Die Gemeinde Riehen, der Kanton Basel Stadt und die Stadt Weil am Rhein unterstützen als wichtige Projektpartner des TRUZ die Interreg-Massnahmen im Landschaftspark Wiese.







Trockensteinmauer für seltene Tierarten in Riehen fertiggestellt

11.11.2014

Trockensteinmauern sind voll von Leben: seltene Tierarten, wie die Geburtshelferkröte und andere Amphibien und Reptilien, können im frostsicheren Fundament der Mauer kalte Winter überstehen oder zwischen den Steinen geschützt vor Feinden den Tag verbringen. Auch ein Igel könnte in der Trockensteinmauer im Bechtle-Areal bald schon ein neues Zuhause finden.

Die Trockensteinmauer im Bechtle-Areal in Riehen wurde nun am Samstag, den 8. November fertiggestellt. Freiwillige Helfer von Pro Natura Basel, des Nabu Lörrach und aus Frankreich halfen dem Trinationalen Umweltzentrum (TRUZ) bei schönstem Herbstwetter, die restlichen Steine kunstvoll aufzuschichten. Der Trockensteinmauerbau ist tatsächlich eine Kunst, eine altes Handwerk, das verloren zu gehen droht. Jeder einzelne Stein bekommt je nach seiner Form eine bestimmte Funktion in der Mauer.

Die Massnahme wurde ebenfalls im Rahmen des Interreg-Projektes « Grenzüberscheitender Naturkorridor « durchgeführt. Mit dem Projektpartner Pro Natura Basel konnte diese Massnahme möglich gemacht werden.







Sonnenplätze für Libellen

18.11.2014

Im Rahmen des Aktionsplans Westliche Keiljungfer und des Interreg-Projektes "Grenzüberschreitender Naturkorridor" wurden Mitte November die Ufergehölze am Spittelmattbach und den Spittelmattweihern im Landschaftspark Wiese ausgelichtet, wobei naturschutzfachlich wertvolle Gehölze belassen wurden. Damit wurden neue Lebensräume für gefährdete Libellenarten geschaffen, die auf stark besonnte Gewässer angewiesen sind. Denn die Beschattung solcher Gewässer wirkt sich auf die Bestände dieser Libellen und anderer Wasserinsekten ungünstig aus. Im schlimmsten Fall können Bestände sogar lokal aussterben.

In den Spittelmattweihern entwickeln sich 12 Libellenarten und eine grosse Zahl anderer Wasserinsekten und Kleintiere. Auch die bedrohte Westliche Keiljungfer (*Gomphus pulchellus*), die in der Schweiz als prioritäre Libellenart gilt, kommt hier vor. Diese Massnahme hilft mit, die prioritäre Libelle im Kanton Basel-Stadt langfristig zu erhalten, so Daniel Küry, Projektleiter des Aktionsplans für die Westliche Keiljungfer und Libellenexperte der Life Science AG, Basel.

Weitere gefährdete Libellenarten, die auf besonnte Fließgewässer angewiesen sind, werden durch die Auslichtungen am Spittelmattbach gefördert: so die Zweigestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii*) und die beiden Prachtlibellen-Arten Blauflügel-Prachtlibelle (*Calopteryx virgo virgo*) und Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*).

Ermöglicht wurde die Massnahme durch den Aktionsplan Westliche Keiljungfer, die Industriellen Werke Basel sowie die Gemeinde Riehen und die Stadt Basel als Projektpartner des Interreg-Projektes.



Trinationale Fachtagung

25.11.2014

Änderung des Veranstaltungsortes

kurzfristig müssen wir Ihnen eine Änderung bezüglich des Veranstaltungsortes mitteilen:

Die Trinationale Fachtagung "Biologische Vielfalt im urbanen Raum: Strategien für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung" am 28. November findet nun in der Johannesgemeinde in Weil am Rhein statt.

Das Gebäude liegt nur 180m (5 Geh-Minuten) vom Rathaus entfernt.

Adresse:

Johannesgemeinde

Schillerstr. 11

79576 Weil am Rhein

Parkmöglichkeiten befinden sich:

Direkt vor dem Haupteingang in der Schillerstr. 11 sowie hinter dem Gebäude (Zufahrt via Bühlstraße).

Das Programm (hier) bleibt unverändert, wir sehen einer interessanten Tagung mit großer Teilnehmerzahl entgegen!



TRUZ Fachtagung zur Biodiversität im urbanen Raum

02.12.2014

Pressemitteilung des TRUZ

Natur braucht Räume in der Stadt

TRUZ Umweltforum zur Biodiversität im urbanen Raum

Zur zweiten trinationalen Fachtagung im Rahmen des Interreg-Projektes "Grenzüberschreitender Naturkorridor" lud das TRUZ Naturschutz- Interessierte und Fachleute nach Weil am Rhein ein. Begrüßt wurden die Teilnehmer von Christoph Huber, in seiner Funktion als Bürgermeister der Stadt Weil am Rhein und des ersten Vorsitzenden des TRUZ, Dr. Frédéric Duvinage, Geschäftsführer des Trinationalen Eurodistrict Basel und Josha Frey, Abgeordneter des Landtages Baden-Württemberg.

Die Redner hoben die Bedeutung grenzüberschreitender Kooperationen für den Erhalt der Naturräume im Dreiländereck hervor und signalisierten ihre Unterstützung für das TRUZ als wichtige Institution zur Umsetzung eines Biotopverbundes.

Rund um das Thema Biologische Vielfalt im urbanen Raum und Stadtplanung referierten je 2 Experten aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

Dr. Astrid Deek, Fachbereichsleiterin des TRUZ stellte das Dreiländereck und dessen wertvolle Gebiete dar, unter anderem die Petite Camargue Alsacienne auf der französischen Rheinseite, den Tüllinger mit Blick nach Lörrach und Weil am Rhein und schließlich den Möhlinforst im Kanton Aargau. Wichtige Naturräume, die laut Frau Dr. Deek schützenswert sind, aber für den Austausch von Tieren und Pflanzen verbunden werden müssten.

Dazu zählten auch Räume in der Stadt, wo Tiere sich verstecken, rasten oder wandern könnten. Städte müssten in ihrer Planung berücksichtigen, dass sie für die Tier- und Pflanzenwelt durchgängig blieben. Für Städte seien, Grün- und Freiflächen begehrtes Bauland, die Grundpreise in der Region sind immens. Daher würden viele Grundeigentümer nicht verstehen, dass Flächen als unprofitable Nutzung brach liegen.

Daher wirbt das TRUZ zunehmend über Mitmachaktionen für den Naturschutz. Denn Bürger, die aktiv helfen würden, könnten den Wert der Natur erst schätzen lernen.

Bürgerbeteiligung sei einer der Erfolgsfaktoren für mehr Biodiversität im urbanen Raum.

Die deutschen Referenten, Herr Schmersow als Vertreter der Bundeshauptstadt für Biodiversität Hannover und Frau Dr. Mathey vom IÖR aus Dresden forderten, dass die Gemeinden Naturschutz vorleben müssten. Denn nur so würde eine Gemeinde das Thema Naturschutz glaubhaft machen und die Bürger zum Mitmachen überzeugen können.

Ein Label für biodiversitätsfördernde Städte wäre ein gutes Qualitätssiegel, solle aber nur diejenigen auszeichnen, die aktiv für den Umweltschutz sind, so Pascale Haas und Hans Buser von der nateco AG. Sie begleiten das Projekt Grünstadt Schweiz, welches Bronze-, Silber- oder Goldmedaillen für im Umweltschutz engagierte Städte vorsieht.

Von den Schweizer Nachbarn lernen, konnten die Teilnehmer anhand der Ausführungen von Dr. Michael Zemp. Er arbeitet seit über 20 Jahren für die Stadtgärtnerei Basel und erläuterte, dass die Akteure natürlich auch wissen müssten, was es zu schützen gilt. Denn eine grüne Wiese allein ist nicht immer wertvoll für die heimische Tier- und Pflanzenwelt. Botanische Kenntnisse seien gefordert, um die Qualität zu sichern.

Einen Blick in die Zukunft eines neu entstehenden Ökoquartiers warf Herr Maillot aus Straßburg: Bohrie ein Stadtteil inmitten der Natur. Nicht nur Tiere und Pflanzen können hier Grünräume als Lebensraum nutzen, auch Erholungssuchende finden ihre Ruhe.

Interaktiv ging es in der Workshopphase der Tagung zu, unter der Leitung von Henriette Schubert (TRUZ) und Silvan Aemisegger (Planungsamt Basel-Stadt) verglichen und diskutierten die Teilnehmer die deutsche und Schweizer Biodiversitätstrategie, bemerkten dabei, dass eine Strategie erst an ihrer Umsetzung gemessen werden kann. Unter der Leitung von Gerhard Zickenheiner, Regionalplaner und Architekt und Dr. Frédéric Duvinage, TEB-Geschäftsführer wurden Ideen und Spielräume für mehr Grün in der Stadt entwickelt.

Ein wichtiger Aspekt, bei dem sich Teilnehmer und Experten einig waren: Die Städte der Zukunft müssen eine funktionierende grüne Infrastruktur schaffen, um die Artenvielfalt unserer Region zu erhalten.

Die Mitarbeiter des TRUZ werden nun einen Katalog vorbereiten: Dieser enthält Maßnahmen zum Schutz der Artenvielfalt, hoffentlich ein Impulsgeber für aktives Handeln seitens der Kommunen!

- Foto 1: Dr. Astrid Deek, Fachbereichsleiterin Grenzüberschreitender Naturschutz
- Foto 2: Ulrich Schmersow, Biodiversitätshaupstadt Hannover
- Foto 3: Frédéric Maillot, Stadt Strassbourg
- Foto 4: Henriette Schubert (TRUZ) und Silvan Aemisegger (Planugsamt Basel-Stadt) stellen die Workshopergebnisse vor
- Foto 5: Als Dank an die Referenten; der TRUZ-Tüllinger Kalender und Fledermauswandschalen: Dr. F. Duvinage, G. Zickenheiner, S. Aemisegger, Dr. Juliane Mathey, H. Schubert (TRUZ), Dr. A. Deek (TRUZ)

Foto 6: Mehlschwalbennest (Ingo Seehafer): Auch bei Gebäudesanierungen gilt es die Artenvielfalt in der Stadt zu erhalten und zu schützen





Presse L'Alsace Mitmachaktion Blotzheim

02.12.2014



Mitmachaktion in Kembs 28./29.11

02.12.2014

am Fr, den 28. November sowie am Sa, den 29. November wurden in Kembs durch die Petite Camargue Alsacienne (PCA) und das Trinationale Umweltzentrum (TRUZ) gemeinsam die Massnahmen im Rahmen des Interreg-Projektes "Grenzüberschreitender Naturkorridor" umgesetzt.

Am Freitag wurden zwischen 14:00 und 16:00 Uhr von zwei Schulklassen aus Kembs 22 Hochstamm-Obstäume auf einer Fläche hinter dem Rathaus pflanzen. Die PCA leitete dabei zwei Workshops zum Thema Naturkorridor und Artenvielfalt in Streuobstwiesen.

Am Samstag zwischen 13:30 und 17:00 Uhr fand schließlich eine **grenzüberschreitende Pflanzaktion (Eimeldingen / Kembs)** statt, die auf die Aktion in Eimeldingen im letzten Jahr folgt. Im November 2013 wurden mit zahlreichen Freiwilligen aus Kembs und Eimeldingen Hochstamm-Obstbäume regionaler und alter Sorten gepflanzt. Nun folgte die Aktion in Kembs, wieder mit Freiwilligen aus beiden Gemeinden, wo entlang des Hüningen-Kanals ca. 40 Obstbäume ebenfalls alter regionaler Hochstammsorten gepflanzt wurden.











Lebensräume für den Kleinen Blaupfeil und die Kreuzkröte in Rheinfelden

11.12.2014

Seltene Libellenarten wie der Kleine Blaupfeil und die Helm-Azurjungfer können sich freuen: ihre vorhandenen Lebensräume am Lochbrunnengraben beim Flugplatz Herten wurden in großem Umfang aufgewertet. Auch die in Baden-Württemberg stark gefährdete Kreuzkröte kann in der nächsten Laichperiode ein neu angelegtes Laichgewässer beziehen.

Mitte November rollte der Bagger der französischen Firma Nature et Techniques an und begann mit den Modellierungsarbeiten am Lochbrunnengraben. Mit der Abflachung der Grabenufer auf ca. 300 m Länge sollen die Habitate der seltenen Libellen vergrößert und so die Beschattung des sehr kleinen Gewässers durch Hochstauden verringert werden. Denn die beiden seltenen Libellenarten brauchen kleine stark besonnte Gewässer, um zu überleben.

Für das Laichgewässer hat der Bagger auf ca. 300 m² eine Flachsenke mit einer maximalen Tiefe von 40 cm ausgehoben. Die Arbeiten werden im nächsten Frühjahr durch die Ansaat von einheimischem Saatgut für artenreiche Wiesen sowie die Pflanzung von einzelnen Bäumen und Sträuchern in ausreichender Entfernung zum Lochbrunnengraben ergänzt, um noch mehr Arten Lebensraum zu bieten.

Ein spezielles Pflegekonzept für den Lochbrunnengraben und das Laichgewässer zur langfristigen Förderung dieser Arten soll ab nächstem Jahr umgesetzt werden. Realisiert wurde die Massnahme mit den Projektpartnern Stadt Rheinfelden, Landratsamt Lörrach BUND Kreisverband Lörrach und BUND-Ortsgruppe Rheinfelden sowie dem Institut für Ökosystemforschung (IfÖ) in Freiburg.



Presse L'Alsace Pflanzaktion Kembs

11.12.2014

Des arbres pour Trame nature

Aujourd'hui 05:00 Vu 2 fois



Photo L'Alsace/Jean-Luc Nussbaumer





L'action Trame nature transfrontalière de plantation d'arbres fruitiers s'est poursuivie à Kembs samedi dernier. Après les membres du conseil municipal des jeunes (CMJ) vendredi et samedi, sous l'égide de l'adjointe Christiane Rossé, c'est une délégation formée par la Petite Camargue alsacienne, la commune de Kembs et le Centre trinational pour l'environnement (Truz), qui a mis la main à la pâte. Seize pommiers et dix-neuf cerisiers ont ainsi été plantés le long du canal de Huningue, non loin du port de plaisance, par une douzaine de bénévoles venus d'Eimeldingen et une dizaine de Kembsois issus du conseil municipal et du conseil des sages. « Ces arbres vont faire le lien et fermer des trouées pour reformer le couloir écologique, a expliqué Jérémie Tudoux, coordinateur de cette action et épaulé par l'adjoint Francis Schacher. Nous avions mené une opération similaire à Eimeldingen, l'an dernier, avec des volontaires venus de Kembs pour aider à planter des fruitiers haute tige de variété ancienne et